

NACHRICHTEN

Deutschland will Raketen mit Norwegen entwickeln

BERLIN. Deutschland und Norwegen wollen neben U-Booten auch Raketen für die Marine gemeinsam entwickeln. Die deutschen und norwegischen Anforderungen an die Waffensysteme seien identisch, teilte das Verteidigungsministerium nach Gesprächen mit.

Generalbundesanwalt soll über Göttinger entscheiden

GÖTTINGEN. Nach der Festnahme von zwei Terrorverdächtigen in Göttingen hat die Polizei die Generalbundesanwaltschaft eingeschaltet. Noch sei aber unklar, ob die Karlsruher Strafverfolgungsbehörde den Fall an sich ziehe, sagte eine Polizeisprecherin. Eine Entscheidung werde noch in dieser Woche erwartet.

Förderbank bietet Irak Millionenkredit an

BAGDAD. Die Förderbank KfW und die irakische Regierung haben in Bagdad ein Rahmenabkommen über einen Kredit in Höhe von 500 Millionen Euro unterzeichnet. Mit den Geldern sollen die Lebensbedingungen vor allem in den von der Terrormiliz IS befreiten Gebieten verbessert werden, teilte die KfW mit.

Über 100 Tote bei Kämpfen im Kongo in kurzer Zeit

BENI. Bei Kämpfen zwischen Rebellen und dem Militär sind im Kongo innerhalb weniger Tage mehr als 100 Menschen getötet worden. Bei neuen Zusammenstößen in der Stadt Tshimbulu in der Provinz Kasai wurden gestern zwölf Kämpfer einer örtlichen Miliz getötet, wie ein Behördenvertreter sagte.

Terroreinsatz in Chemnitz

CHEMNITZ. Wegen Terroralarms kam es in Chemnitz zu einem Einsatz des Landeskriminalamtes (LKA). Die Ermittlungen führt offenbar die Generalbundesanwaltschaft, weitere Details soll es erst heute geben.

Nach Medienberichten rückte gestern Abend im Chemnitzer Stadtteil Gablenz Elite-Kräfte mit einem Spezialfahrzeug und Sprengstoff-Hunden vor ein Wohnhaus vor. In Chemnitz scheiterte erst im Oktober ein LKA-Einsatz, bei dem der syrische Terrorverdächtige Dschaber al-Bakr (22) fliehen konnte. Landsleute überwältigten ihn in Leipzig, al-Bakr erhängte sich später in der JVA Leipzig. *ndd*

Rausschmiss für Rechtsaußen?



NATIONALER LAUTSPRECHER: Björn Höcke hat sich in der AfD mit rechtsradikalen Positionen profiliert. Jetzt wollen ihn Teile der Partei loswerden. *Foto: dpa*

Petry genervt von Querschüssen seines Flügels

VON A.-B. CLASMANN

BERLIN. Mit rechtsnationalen Sprüchen und provokanten Auftritten liefert Björn Höcke den Gegnern der AfD die Argumente frei Haus. Das nervt diejenigen in der AfD, die ihre Partei gern als eine Art 80er-Jahre-CDU positionieren würden. Das allein erklärt aber noch nicht, warum jetzt neun von 13 Mitgliedern des Bundesvorstandes der Alternative für Deutschland dafür gestimmt haben, den Thüringer AfD-Chef aus der Partei zu werfen. Mindestens genauso schwer wiegt die Art und Weise, wie Höcke in andere Landesverbände hineingewirkt hat. In Baden-Württemberg warb er nach Angaben aus Parteikreisen dafür, die „richtigen“ Kandidaten auf die vorderen Listenplätze für die Bundestagswahl

zu wählen. Auch in Sachsen, wo AfD-Chefin Frauke Petry Landeschefin ist, gab es zuletzt einige Querschüsse des Höcke-Flügels. Nachdem Petry auf Distanz zu „Pegida“-Initiator Lutz Bachmann gegangen war, trat der Höcke-Lager-Unterstützer Hans-Thomas Tillschneider bei einer Kundgebung des islamfeindlichen Bündnisses in Dresden auf. Im Januar hielt Höcke dann bei einer Veranstaltung der Jungen Alternative in Dresden, wo Petry die AfD-Landtagsfraktion leitet, eine Rede. Die Rede, in der es viel um Patriotismus und den deutschen Blick auf die eigene Geschichte ging, sorgte zwar bundesweit für Aufsehen und Empörung, von den Zuhörern im Saal wurden Höckes Sprüche aber mit lautem Beifall quittiert. „Mir drängt sich

immer mehr der Eindruck auf, dass es für einige da auch um Machtspielchen geht“, sagt André Poggenburg. Der AfD-Landeschef in Sachsen-Anhalt ist einer der wichtigsten Mitstreiter Höckes. Dass Höcke die Partei demnächst tatsächlich verlassen muss, glaubt er nicht. Er rechnet damit, dass ein Schiedsgericht der Partei den Beschluss des Bundesvorstandes kippen wird. Eines wird der 44-jährige Höcke jetzt schon nicht: Hotelgast in der Maritim-Kette werden. Die erteilte ihm ein Hausverbot für alle ihre Hotels. „Dies gilt auch für den Bundesparteitag im April im Maritim-Hotel Köln“, teilte Geschäftsführer Gerd Prochaska mit. Er begründete die Entscheidung mit Höckes Rede in Dresden.

NP INTERVIEW

„AfD kann jetzt nur verlieren“

VON PETRA RÜCKERL

Für Parteienforscher Lothar Probst von der Universität Bremen steht die AfD vor einer Richtungsentscheidung.

Ist Björn Höcke ein Rechtsradikaler?

Er spielt zumindest offen mit rechtsextremen Positionen und provoziert gern. Wahrscheinlich hat er kein geschlossenes rechtsextremistisches Weltbild wie viele Vertreter der NPD, aber er ist nicht weit davon entfernt.

Würde die AfD für viele wählbarer, würde man Höcke rausschmeißen?

Es gibt einen Teil von Wählern, die Schwierigkeiten mit Höcke haben und deshalb auf Distanz zur AfD gehen. Jetzt steht die Partei vor der Entscheidung, ob sie sich von

dem Flügel, den Höcke und viele vor allem in den ostdeutschen Landesverbänden repräsentieren, trennen will. Eine solche Trennung hat ja in Frankreich Marine Le Pen vorgenommen, die sich von den rechtsextremen Wurzeln ihres Vaters abgesetzt hat.

Würde die AfD Wähler mit Höckes Abgang verlieren?

Das ist genau das Problem der AfD. Sie hat diesen Flügel lange gewähren lassen. Höcke ist in Ostdeutschland sehr erfolgreich und dort verankert. Viele warnen deshalb davor, ihn auszuschließen. Ein klassisches Dilemma – egal, was die AfD macht, sie verliert zur einen oder zur anderen Seite.

Warum gibt es die Auseinandersetzung jetzt?

Das ist kein Zufall, mehrere

Ereignisse kommen vor der Bundestagswahl zusammen. Die Umfragewerte sinken, in den Landesverbänden wie Niedersachsen gibt es ein Hauen und Stechen um erfolgreiche Listenplätze zur Bundestagswahl. Und Martin Schulz scheint frühere Wähler, die zur AfD abgewandert waren, wieder für die SPD erwärmen zu können. Außerdem ist die Spitze der Partei zerstritten. Es gibt Bündnisse gegen Frauke Petry, um sie klein zu halten. Jörg Meuthen aus dem Bundesvorstand müsste daran interessiert sein, den Höcke-Flügel rauszudrängen. Aber vielleicht ahnt er nicht zu Unrecht, dass die Gesamtpartei geschwächt wird, wenn sich quasi der ganze ostdeutsche Flügel aus der Partei abspaltet.



Lothar Probst

Schulz will sich erst später festlegen

BERLIN. Die SPD will auf Wunsch des Kanzlerkandidaten Martin Schulz ihr Programm für die Bundestagswahl später festlegen. Schulz bat in einer Vorstandssitzung darum, den für den 29. Mai geplanten Parteitag um einige Wochen zu verschieben. Das berichteten mehrere Teilnehmer.

Schulz will die Zeit nutzen, um dem Wahlprogramm

seine eigene Handschrift zu verpassen. Was die Bürger bei einem möglichen Kanzler Schulz erwartet, soll spätestens Ende Juni feststehen. Zuvor wird es bundesweit mehrere Regionalkonferenzen geben. Offen ist, ob noch eine Befragung der SPD-Mitglieder zu zentralen Forderungen für eine künftige Regierungsbeteiligung stattfindet.

Der Streit zwischen SPD und Union um die Vergangenheit von Schulz in Brüssel tobt weiter. CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer wies Vorwürfe zurück, die Union führe eine Schmutzkampagne gegen den Merkel-Herausforderer. „Welche Schmutzkampagne gegen Schulz? Wahrheit kann wehtun“, sagte Scheuer. Die SPD solle nicht so wehleidig sein.



KANN AUCH GRIMMIG: Martin Schulz kurz vor der Vorstandssitzung.

US-Sicherheitsberater Flynn unter Druck

WASHINGTON. Einer der einflussreichsten Mitarbeiter von US-Präsident Donald Trump ist gut drei Wochen nach dem Regierungswechsel in Washington massiv unter Druck geraten.

Michael Flynn, inzwischen Nationaler Sicherheitsberater der US-Regierung, hatte im Dezember – als noch Barack Obama im Amt war – mit dem russischen Bot-

schafter telefoniert. Entgegen seiner eigenen Beteuerung soll es dabei nach Informationen der „Washington Post“ um den Abbau von Sanktionen gegen Russland gegangen sein. Das wäre vermutlich ein Verstoß gegen den sogenannten Logan Act und damit eine Straftat. Demnach ist es einem amerikanischen Bürger verboten, ohne entsprechende Legiti-

mation mit einem anderen Staat zu verhandeln – vor allem, wenn es um die Interessen der USA geht. Im Weißen Haus von Donald Trump, dessen ohnehin desaströse schlechte Beliebtheitswerte weiter sanken, steigt die Nervosität. Die US-Medien spekulieren, wer aus dem Stab das erste Bauernopfer sein könnte – Flynn ist nun ein Kandidat.

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Burma – Zauber eines Landes *
21. Februar 2017 | Sparkassen-Forum

Vince Ebert: Zukunft is the Future
23. Februar 2017 | Theater am Aegi

Gefährliche Liebschaften
24. Februar 2017 | Leibniz Theater

The Dark Tenor
27. Februar 2017 | Theater am Aegi

John Doyle: Voll der Stress
28. Februar 2017 | Apollokino

Bruno Ganz & Das Delian Quartett
02. März 2017 | Leibniz Saal im HCC

Martin Rütter
03. März 2017 | Swiss Life Hall

Bela B, Peta Devlin, Stefan Kaminski
03. März 2017 | Theater am Aegi

Tickets bekommen Sie hier:

In den NP-Ticketshops
Üstra-Kundenzentrum, Karmarschstraße 30/32
Theater am Aegi, Aegidienorplatz 2
Galeria Kaufhof, Ernst-August-Platz 5
In den NP-Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10 | Barsinghausen, Marktstraße 10
Wunstorf, Mittelstraße 5 | Neustadt, Am Wallhof 1
Burgdorf, Marktstraße 16 | Burgwedel, Im Mitteldorf 17
Lehrte, Zuckerpassage 4 | Wedemark, Burgwedeler Straße 5
Langenhagen, im CCL, Marktplatz 5
Telefonisch unter 0511/12 12 33 33
Online unter www.np-ticketshop.de

*Hier können Sie mit der AboPlus-Karte sparen!



Moya Brennan
27. Februar 2017
Pavillon am Raschplatz | Hannover